

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 49 (1993)
Heft: 4

Artikel: Auf die Plätze - Frauen - los!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-844981>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf die Plätze – Frauen – los!

Die kantonale Stelle für die Gleichberechtigung von Frau und Mann in Bern mag nicht warten, bis eidgenössische Mühlen in ferner Zukunft vielleicht mahlen. Rechtzeitig auf die Wahlen 1994 hin veröffentlicht sie eine Broschüre, die ein eigentliches kleines Handbuch für die Vorbereitung eines Wahlkampfes darstellt. Die Empfehlungen sind über die Kantonsgrenze hinaus gültig und lassen sich ohne weiteres auf andere Verhältnisse übertragen.

Ein Wahlkampf ist kein Waldspaziergang

Nein, die Bernerinnen fördern bei möglichen Kandidatinnen keine weltfremden Illusionen. Ausgehend von der Erkenntnis: 'Politische Untervertretung ist nicht Schicksal und somit nicht unabänderlich', führen sie Interessentinnen Schritt für Schritt in die neue Materie ein.

Angesprochen sind neben den zukünftigen Kandidatinnen auch die Medien, Organisationen des öffentlichen Lebens und, jawohl, die Männer ('den Frauen zuliebe, der Gerechtigkeit halber' usw.). Die Schrift kommt sanft daher, doch bei näherem Zusehen entpuppt sie sich als ganz schön aufmüppig, etwa wenn sie unter Punkt 7 der '10 goldenen Tips' ermuntert: 'Verlieren Sie die Skrupel, nur Frauen zu wählen – bei jeder Wahl werden Tausende von Listen eingereicht, aus welchen Frauen systematisch gestrichen worden sind.'

Aus der Fülle der Anregungen seien zwei beispielhafte herausgeplückt:

Achtung Falle!

'Bedürfnis und Hoffnung auf etwas anderes, etwas Besseres in der Politik dürfen nicht dazu führen, Frauen auf Frauen sein als Programm zu verpflichten. Frau ist nicht einfach Frau: Frauen erfüllen wohl statistisch gesehen immer noch ihre traditionell weibliche Rolle, haben

aber ganz unterschiedliche Hintergründe, Erfahrungen, Motivationen, Vorstellungen und Ziele. Frauen sind Gewerkschafterinnen, Unternehmerinnen, Feministinnen oder Anti-Feministinnen. Es gibt Frauen, die das traditionell weibliche Lebensmuster nie befolgt haben, immer erwerbstätig waren und nie Kinder hatten; andere haben die Familienzeit schon hinter sich, wieder andere stecken mittendrin, haben kleine Kinder, sind zusätzlich erwerbstätig usw. Einige sind früh und/oder frauenspezifisch politisiert worden, andere spät und/oder durchaus traditionell, parteipolitisch, weltanschaulich, konfessionell, ideologisch. Frau ist nicht einfach Frau! Es ist ein Gebot der Gerechtigkeit, dass Frauen individuell so unterschiedlich sein dürfen wie Männer – und auch so durchschnittlich.' (S. 5)

Wir haben's gewusst, aber es ist eine grosse Hilfe, dies wieder einmal klipp und klar gedruckt zu sehen ...

Trost und Aufmunterung für Verliererinnen

Besonders bedenkenswert sind die Worte an die Verliererinnen: '... es wird vermutlich auch mehr Frauen denn je geben, die nicht gewählt worden sind. Für sie ist zu hoffen, dass der Wahlkampf eine Bereicherung war, eine politische Erfahrung, die nicht einmalig blei-

ben sollte. Jede Kandidatin lernt im Rahmen eines Wahlkampfes so viel über die aktuelle Situation, über die Partei (die eigene und die anderen) und auch über sich selber, dass sie jetzt unter keinen Umständen für die Partei verloren gehen darf ... Es ist wichtig, dass die Kandidatinnen nach den Wahlen aufgefangen werden: nicht nur ihnen zuliebe, sondern auch der Partei zuliebe. Die von den Kandidatinnen gesammelten Erfahrungen sind Gold wert und dürfen nicht vergeudet werden. Denn wei-

tere Wahlen stehen an ...' (S. 24/25)

Übrigens: Vorbilder sind die Vorkämpferinnen fürs Frauenstimmrecht – sie liessen über 100 Jahre nicht locker. Soll noch jemand behaupten, Frauen könnten nicht verlieren!

Auf die Plätze – Frauen – los! Politische Frauenerföderung konkret. Hrsg.: Kantonale Frauenkommission, Kantonale Stelle für die Gleichstellung von Frauen und Männern, in Zusammenarbeit mit Dr. iur. Elisabeth Veya. Fr. 6.–, erhältlich bei der Staatskanzlei, Drucksachenverkauf, Postfach, 3000 Bern 8, Tel. 031 / 633 75 61.

Initiative 3. März:

'Für eine gerechte Vertretung der Frauen in den Bundesbehörden'

Im Umfeld der Nicht-Wahl Christiane Brunnens entstand die Idee, eine Initiative zu lancieren, um Frauen endlich auf Bundesebene zu Gerechtigkeit zu verhelfen. Was wollen die Initiantinnen?

Bundesrat

Die Initiative verlangt mindestens drei weibliche Vertreterinnen im Bundesrat. Bis diese Bedingung erfüllt ist, muss bei jedem Rücktritt eines Mitglieds des Bundesrates eine Frau gewählt werden.

Ständerat

Heute sitzen im Ständerat 42 Männer und 4 Frauen. Die Initiative verlangt, dass jeder Kanton durch eine Frau und einen Mann vertreten wird. Die Halbkantone schicken entweder eine Frau oder einen Mann in die kleine Kammer.

Nationalrat

Von 200 Sitzen sind gegenwärtig nur 35 mit einer Frau besetzt. Die Initiative verlangt, dass grundsätzlich jeder Kanton mit gleich vielen Frauen wie Männern im Nationalrat vertreten ist. Schwierigkeiten können sich aus einer ungeraden An-

zahl Sitze ergeben. Daher soll der Unterschied zwischen der männlichen und weiblichen Vertretung eines Kantons nicht grösser als eins sein.

Bundesgericht

Zur Zeit sitzen 27 Männer und drei Frauen im Bundesgericht in Lausanne. Die Initiative verlangt, dass der Anteil der weiblichen Mitglieder des Bundesgerichts mindestens 40% beträgt. Bis diese Bedingung erfüllt ist, soll, analog zum Bundesrat, bei jedem Rücktritt eine Frau gewählt werden.

Dem Initiativkomitee gehören u.a. unser Vorstandsmitglied Marie-Therese Larcher, unser Mitglied Frau Nationalrätin Verena Diener sowie die Zentralpräsidentin des Schweiz. Verbandes für Frauenrechte, Simone Chapuis, an. Die Sammelfrist läuft bis zum 21. März 1995. Unterschriftenbogen, Auskunft u.a.m. bei 'Frauen in den Bundesrat', Postfach 632, 3000 Bern 25.